

Konnexivitätsrelation als trichotomische Filterung

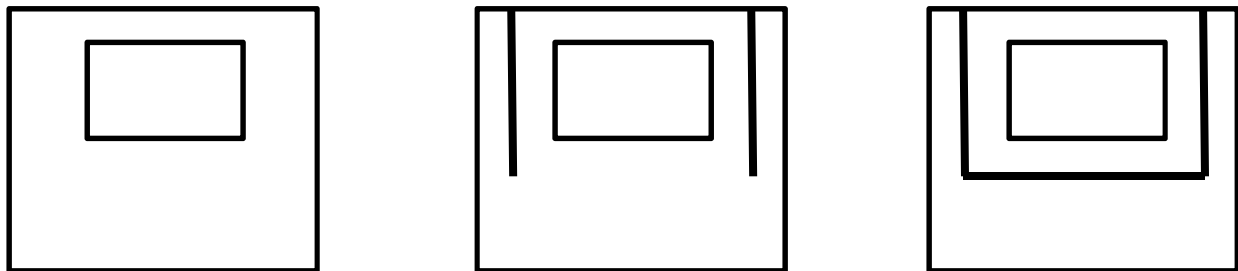
1. Nachdem in Toth (2014a, b) gezeigt wurde, daß sich die Beispiele, die Bense im Rahmen seiner Explikation der Erkenntnissemiosen (Bense 1976, S. 98) als bezeichnete Objekte für den semiotischen Mittel- und Objektbezug beigebracht hatte, mittels ontisch homogenen Beispielen als Übertragungen topologischer Filterungen auf die Semiotik darstellen lassen, wollen wir dies, abschließend, auch für den Interpretantenbezug nachweisen, bei dem Bense wiederum bezeichnete Objekte als Beispiele anführt, die paarweise thematisch weder mit denen des Mittel- noch mit denen des Objektbezuges übereinstimmen.

Rhema: Es regnet.

Dicent: "Es regnet" ist wahr.

Argument: " 'Es regnet' ist wahr", ist beweisbar.¹

Ein dazu passendes ontisch-semiotisches Filterungsmodell könnte wie folgt aussehen.



2. Als Beispiel stehen die ontisch-semiotischen Abbildungen

(3.1) → Offenheit von Teilsystemen

(3.2) → Halboffenheit von Teilsystemen

(3.3) → Abgeschlossenheit von Teilsystemen

¹ Die bei Bense, a.a.O. fehlenden äußeren Anführungsstriche habe ich ergänzt.

2.1. (3.1) → Offenheit von Teilsystemen



Jakob Fügli-Str. 18, 8048 Zürich

2.2. (3.2) → Halboffenheit von Teilsystemen



Brunastr. 21, 8002 Zürich

2.3. (3.3) → Abgeschlossenheit von Teilsystemen



Schulhausstr. 73, 8002 Zürich

Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Toth, Alfred, Raumsemiotische Objektrelationen als trichotomische Filterung.

In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Materialitätsrelation als trichotomische Filterung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

24.10.2014